

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Bettrikauer Straße 109
Telephon 136-80 — Postfach-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielsk, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielsk-Biala u. Umgebung

Winterhilfswert in Polen.

Eine bedeutende Sitzung im Schloß des Staatspräsidenten.

Im Beisein des Staatspräsidenten und des Generalinspektors der Armee fand gestern im Warschauer Schloß eine Sitzung des allpolnischen Komitees für Winterhilfe statt. An der Sitzung nahmen gegen 300 Personen teil, darunter der Ministerpräsident und mehrere Regierungsmitglieder, die Marschälle des Sejm und Senats, die Spitzen der Geistlichkeit, des Gerichtswesens usw.

Die Sitzung eröffnete Ministerpräsident Skladkowski mit einer Ansprache, in welcher er die Bedeutung des Winterhilfswerts hervorhob. Nachdem sodann das Beratungspräsidium gebildet wurde, entwickelte der Minister für soziale Fürsorge Zyndram-Koscialkowski in einer längeren Rede, das Programm und die Ziele des Hilfswerts. Sodann wurde beschlossen, an die Öffentlichkeit einen Aufruf zu erlassen, in welchem diese auf-

gefordert wird, Opfer zugunsten der Arbeitslosen für das Winterhilfswert zu spenden. „Der Selbsterhaltungstrieb des Volkes“, so heißt es in dem Aufruf, „ruft alle Bürger warmen Herzens auf, zur Hilfeleistung an die Arbeitslosen einen Teil ihres Einkommens oder Besitzes niederzulegen, nicht ein Almosen, sondern eine soziale Schuld.“

Es wurde alsdann ein Vollzugskomitee des Winterhilfswerts gewählt, dessen Präsidium sich wie folgt zusammensetzt: Vorsitzender — Minister für soziale Fürsorge Zyndram-Koscialkowski, Generalkassierer — ehem. Außenminister August Jaleski, Generalsekretär — Dir. Witolaj Dolanowski. Außerdem wurden fünf Sektionen für die Beaufsichtigung und Durchführung der praktischen Arbeiten des Hilfswerts eingesetzt.

Winter im Oktober.

Schwerer Schneesturm im Kreise Sambor. — Große Sachschäden.

Im Kreise Sambor herrscht seit zwei Tagen ein regelrechter Winter. Ein am Dienstag eingesehter Regen ging schließlich in dichten Schneefall über, der namentlich über 48 Stunden anhält. Durch den vorzeitigen Winter hat die Landwirtschaft schwer gelitten, indem die Kartoffeln, Kraut- und Rübenenernte in Frage gestellt ist. In den Städten Drohobycz und Boryslaw liegen zahlreiche umgerissene Bäume auf den Straßen. Der größte Teil der Telefonleitungen des Naphthagebiets ist zerrissen. In Drohobycz und Boryslaw war die Stromleitung beschädigt, so daß die Städte zwei Stunden hindurch ohne Licht waren. Der durch den Schneesturm entstandene Schaden ist sehr groß, konnte aber noch nicht berechnet werden.

Es geht wieder vorwärts in Spanien!

San Marcial von den Regierungstruppen besetzt.

Madrid, 9. Oktober. Heute früh um 8 Uhr wurde folgender amtliche Bericht über die Kriegslage veröffentlicht: An der Nord- und Nordwestfront ist die Kriegslage unverändert. An der Aragonfront vernichteten Regierungstruppen eine Geschützatterie der Aufständischen. An der Südfont auf dem Abschnitt Mantero (Provinz Cordoba) rücken die republikanischen Truppen vor. Regierungstruppen haben den Abschnitt Penarroya mit Erfolg bombardiert. An der zentralen Front war bei Samosiera leichtes Geschützfeuer zu verzeichnen. Vorhuten der Regierungstruppen eroberten im Sturm Schützengräben der Aufständischen, die 12 Tote verloren. Der Angriff der Aufständischen auf dem Abschnitt Navaperal in der Provinz Avila dauert mit großer Heftigkeit an. Auf dem Frontabschnitt Burgoß-Dias im Kreise Toledo ist die Lage unverändert.

Paris, 9. Oktober. Havas berichtet aus Madrid: Die Regierungstruppen haben an der Bilbao-Front die Offensive ergriffen. Nach fünfständigem Kampf eroberten sie die Stadt San Marcial und das Schloß Irujoizua in der Provinz Alava. Zahlreiche Gefangene wurden gemacht, darunter mehrere Ausländer. Das Städtchen Villa Real in der Provinz Alava wurde bombardiert.

Paris, 9. Oktober. Aus Tetuan wird gemeldet, daß die Flotte der Rebellen den Hafen von Alicante bombardiert habe. Die Beschießung hat die Bevölkerung in Angst und Schrecken versetzt.

Zwei kommunistische Geheimfender in Wien entdeckt.

Wien, 9. Oktober. Nach einer Mitteilung des Organ der Vereinigung der Wiener Polizeibeamten „Öffentliche Sicherheit“ waren in der letzten Zeit in Wien zwei kommunistische Geheimfender entdeckt, die im Namen der kommunistischen Partei revolutionäre Ustufungen verbreiteten. Die Personen, die die Geheimanlagen besuchten, wurden festgenommen.

Der Streit um die Nichteinmischung.

Scharfe Gegenläufe im Nichteinmischungsausschuß. — Der Vertreter Portugals verläßt die Sitzung.

London, 9. Oktober. Die mit großer Spannung erwartete Sitzung des internationalen Nichteinmischungsausschusses begann heute um 11.30 Uhr unter Vorsitz des britischen Unterstaatssekretärs für auswärtige Angelegenheiten Lord Plymouth.

Zunächst gelangte eine Beschwerde der spanischen Regierung über die Verletzung des Grundgesetzes der Nichteinmischung durch Italien, Deutschland und Portugal zur Sprache. Die Beschwerde, die durch die spanische Regierung dem Völkerbund überandt worden war, wurde im Nichteinmischungsausschuß durch den britischen Vertreter vorgelegt.

Es ergriffen der Reihe nach der Vertreter Italiens, Grandi, der Vertreter Deutschlands Fürst Bismarck sowie der Vertreter Portugals das Wort, die die spanische Beschwerde durch formale Einwendungen gegenstandslos zu machen suchten, indem sie sich auf den Standpunkt stellten, daß nur Mitglieder des Nichteinmischungsausschusses Beschwerden einbringen könnten, nicht aber eine der beteiligten Seiten. Sie erklärten daher, daß sie zu der Beschwerde nur dann Stellung nehmen würden, wenn die britische Regierung die Verantwortung für die Sache übernehmen wolle.

Anschließend erklärte Lord Plymouth, daß die britische Regierung die Verantwortung übernehme. Die spanischen Anlagen werden somit den Regierungen Italiens, Deutschlands und Portugals übermittelt, die ihre Antwort dann schriftlich einbringen werden.

Sodann gelangte die sowjetrussische Beschwerde zur Sprache. Nachdem diese durch den sowjetrussischen Vertreter dargelegt worden war, kam es zu einem unerwarteten Zwischenfall mit dem portugiesischen Vertreter. Dieser verlas eine bereits abgefaßte Erklärung, in welcher es hieß, Portugal könne nicht an der Beratung über eine Beschwerde einer Regierung teilnehmen, mit der es keine diplomatischen Beziehungen unterhalte. Darauf verzichtete der portugiesische Vertreter den Beratungssaal.

Dieser unerwartete Schritt Portugals rief unter den Anwesenden eine gewisse Bestürzung hervor. Der Vorsitzende ordnete daraufhin eine Mittagsunterbrechung an.

London, 10. Oktober. Nach etwa fünfständiger Dauer wurde die Nachmittagsitzung des internationalen Nichteinmischungsausschusses um 22 Uhr beendet. Der portugiesische Vertreter hatte seine bereits am Vormittag ausgesprochene Warnung wahrgemacht und an der Nachmittagsitzung, in der die sowjetrussischen Beschuldigungen weiter behandelt wurden, nicht mehr teilgenommen.

Wie verlautet, richtete der Vertreter Italiens, Grandi, im Laufe der Beratungen am Nachmittag heftige Angriffe gegen Sowjetrußland, daß er beschuldigte, die bekannte Sowjetnote über die angebliche Verletzung des Nichteinmischungsabkommens durch Deutschland, Italien und Portugal zu Propagandazwecken verbreitet zu haben.

Da es sich um eine nichtöffentliche Sitzung handelte, sind weitere Einzelheiten vorläufig noch nicht bekannt. Doch ist anzunehmen, daß der Ausschuß, der unter dem Vorsitz von Lord Plymouth tagte, noch einen amtlichen Bericht entweder in dieser Nacht oder am Sonnabend veröffentlichen wird.

Einschließlich der Vormittagsitzung dauerten die Beratungen am Freitag nahezu 7 Stunden. Gegen Abend wurde eine etwa halbstündige Pause eingelegt, während der die Ausschußmitglieder das Konferenzzimmer jedoch nicht verließen.

London, 9. Oktober. Die in der Note Sowjetrußlands enthaltenen Beschuldigungen werden, wie beschlossen wurde, in erster Reihe Italien, Deutschland und Portugal offiziell mitgeteilt werden.

Eben bei Leon Blum.

Paris, 9. Oktober. Der britische Außenminister Eden ist in Paris eingetroffen und hatte eine Besprechung mit Ministerpräsident Leon Blum.

Arbeiterpartei für Waffenhilfe an Spanien

Die neue Stellungnahme der englischen Arbeiterpartei zur Frage der Nichteinmischung

London, 9. Oktober. Während in London der internationale Nichteinmischungsausschuß tagte, gab die Konferenz der Arbeitervertreter in Edinburgh am Freitag mittag eine neue Erklärung über ihre Stellungnahme zur spanischen Frage ab. Die von dem Parteiführer verlesene und von der Konferenz einstimmig angenommene Erklärung fordert zunächst, daß die Unterjochung der Verletzungen des Nichteinmischungspaktes mit größter Beschleunigung vom Londoner Ausschuß durchgeführt und der Bericht veröffentlicht werden soll. In der Erklärung heißt es dann weiter, daß falls festgestellt werden sollte, daß das Abkommen unwirksam gewesen oder endgültig verletzt worden sei, dann sollten die britische und die französische Regierung sofortige Maßnahmen ergreifen,

um der Madrider Regierung den Kauf von Waffen zu ermöglichen.

Attlee erklärte, die englische Regierung und die anderen Mächte würden aufgefordert werden, die Verbote der Waffenexporte an die Madrider Regierung aufzuheben. Die englische Labourbewegung werde hinsichtlich der spanischen Lage weiterhin in enger Fühlung mit den internationalen Gewerkschaftskongress und der Sozialistischen Internationale bleiben.

Nachdem Attlee noch eine Sonderitzung des Landesarbeiterrats über die Nichteinmischungspolitik ansetzte, wurde die diesjährige Tagung der englischen Arbeiterpartei abgeschlossen.

Araberstreit in Palästina abgerufen.

Die Forderung nach Einstellung der jüdischen Einwanderung bleibt aufrechterhalten

Jerusalem, 9. Oktober. Die Araber werden den Generalstreik, der nunmehr seit dem 20. April ohne Unterbrechung andauert, aufgeben.

Diese Tatsache geht aus einem Schreiben hervor, daß Nuni Bey Abduhadi, Mitglied des arabischen Streikkomitees und Führer der größten arabischen Palästina-Partei, der großarabischen Unabhängigkeitspartei, an den britischen Hohen Kommissar gesandt hat. In diesem Schreiben heißt es, man lege Wert nicht auf einen Abbruch des Streiks, sondern auf einen dauerhaften Frieden. Dieser Friede habe jedoch zwei Voraussetzungen: England müsse erkennen, daß die beiden Teile der Balfour-Erklärung, also das Versprechen eines jüdischen Nationalheims in Palästina und die Nichtbeeinträchtigung der arabischen Rechte, in unversöhnlichem Gegensatz zueinander stünden; zweitens sei es der Wille

der Palästina-Araber, nicht weiterhin von den arabischen Brüdervölkern jenseits der Grenzen getrennt behandelt zu werden. Die Palästina-Araber kämpften nicht gegen den Juden als Juden, aber gegen den jüdischen Anspruch auf Palästina. Die Araber brächen den Generalstreik bedrückten Herzens auf Gehorsam gegen ihre Könige ab. Nuni Bey gibt in seinem Brief schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß die jüdische Einwanderung schnell eingestellt und eine allgemeine Amnestie gewährt werde, um den bedrückten Gefühlen der Araber eine gewisse Erleichterung zu verschaffen.

Die arabischen Fürsten werden einen Aufruf an die Araber erlassen, in dem sie zur Vermeidung weiteren Blutvergießens für Wiederherstellung friedlicher Zustände auffordern.

Freigesprochen, aber in Haft behalten.

Die Methoden der Danziger Polizei.

Danzig, 9. Oktober. Die sozialdemokratischen Führer, die gestern vom Schnellgericht von der Anklage der staatsverräterischen Tätigkeit bzgl. des Waffenbesitzes freigesprochen wurden, wurden trotz des Freispruchs nicht auf freien Fuß gesetzt, sondern als Schutzhäftlinge erklärt und im Arrestlokal zurückbehalten. Nur der Parteisekretär Mau und der Prokurist der „Danziger Volksstimme“ wurden ihres schlechten Gesundheitszustandes wegen freigelassen.

Die Frage der Volkreform.

einem Unterausschuß übertragen.

Genf, 9. Oktober. Der große Ausschuß des Völkerbundes zur Prüfung der Frage einer Volkreform hat auf Antrag des schweizerischen Vertreters Motta in seiner Freitagssitzung nach längerer Aussprache beschlossen, die weiteren Arbeiten einem Unterausschuß zu übertragen.

Rücktrittsgesuch des Präsidenten der tschechischen Nationalbank.

Prag, 9. Oktober. Der Gouverneur der Nationalbank Prof. Dr. Englisch hat wegen der Währungsfrage der Regierung sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Auf Vorschlag des Ministerpräsidenten Dr. Godza beschloß der Präsident der Republik das Gesuch nicht anzunehmen.

Lodzzer Tageschronik.

Lohnverhandlungen im Arbeitsinspektorat Bäcker, Fleischer, Trikotwirler und Elektroinstallateure.

In der nächsten Woche finden im Arbeitsinspektorat zahlreiche Verhandlungen wegen Lohnfragen statt.

Für Dienstag, den 13. Oktober, ist eine Konferenz zwischen den Bäckermeistern und den -gesellen in Sachen des Abschlusses eines Lohnabkommens angesetzt. Die Bedingungen dieses Abkommens sind schon vereinbart, so daß dem Abschluß des Abkommens größere Schwierigkeiten nicht mehr im Wege stehen dürften.

Am Mittwoch, dem 14. Oktober, findet im Inspektorat eine Konferenz in Sachen eines Lohnabkommens in der Lohnindustrie der Trikotbranche statt. Im September wurde dieses Abkommen in der mittleren und der großen Trikotagenindustrie abgeschlossen, während es in der Lohnindustrie nicht zustande kam.

Am 15. Oktober findet eine Konferenz wegen eines Lohnabkommens in der Fleischindustrie statt, da das bisherige gekündigt wurde.

Für Freitag, den 16. Oktober, schließlich ist eine Konferenz mit den Elektroinstallateuren angesetzt, auf welcher gleichfalls die Frage eines Lohnabkommens zur Sprache gelangen soll.

20 bis 40 Prozent Lohnzulage in den Kinos.

Der Streik der Kinoangestellten konnte gestern nach längeren Verhandlungen beigelegt werden. Es wurde ein neues Lohn- und Arbeitsabkommen für die Dauer eines Jahres abgeschlossen, das Lohnerhöhungen von 20 bis 40 Prozent vorsieht. Im Zusammenhang damit wurde die Arbeit in den Kinos noch gestern aufgenommen. Den Angestellten wurde die Zusage gegeben, daß niemand wegen Teilnahme am Streik entlassen werden dürfe.

Beilegung des Streiks in der Firma „Lobla“.

In Sachen des in der Firma „Lobla“, Srebrzynskastraße 42, ausgebrochenen Streiks fand im Arbeitsinspektorat eine Konferenz statt, die zu einer Einigung führte.

Ein neuer Okkupationsstreik.

In der Firma „Labor“, 28. p. Strzelcow-Komunisch 52 (Besitzer Landau), sind die Arbeiter in den Okkupationsstreik getreten, weil ihnen der Lohn nicht ausbezahlt wurde. Es streikten 50 Arbeiter, die die Fabrik besetzt halten. Die Streikenden wandten sich durch ihren Verband an den Arbeitsinspektor.

Die Hauswörter beim Starosten.

Gestern sprach in der Stadtstarosteie eine Abordnung der Hauswörterverbände vor. Die Erschienenen wiesen auf die zahlreichen unbegründeten Kündigungen und Lohnkürzungen hin.

Heute letzter Tag der Schutzimpfungen.

Im Laufe dieser Woche wurden ergänzende Schutzimpfungen gegen Diphtherie durchgeführt; bei solchen Kindern, die zu den früheren festgesetzten Tagen nicht erscheinen konnten. Heute ist der letzte Tag dieser ergänzenden Impfungen.

Die Postpartasse für die Arbeitslosen.

Im Zusammenhang mit der erweiterten Tätigkeit der Lodzer Abteilung der PZO hat der Präses derselben, Herr Dr. S. Gruber, 1400 Plozy für Lodzer Arbeitslose und für Institute wohlthätigen Charakters gespendet.

Butter und Eier im Preise gestiegen.

Im Laufe dieser Woche war auf dem Lodzer Butter- und Eiermarkt eine beträchtliche Preissteigerung zu verzeichnen. Butter kostete im Kleinhandel: Sahnebutter 3i. 3.90, Dessertbutter 3.70, gesalzene und Landbutter 3.30 bis 3.40. Eier sind gleichfalls im Preise gestiegen, für ein Stück wurden bis 11 Groschen gezahlt.

Pferdebeschnitten mit Kilometerzählern?

Der Verein der Droschkentischer hat sich gestern in einer Sitzung mit der Frage der Regelung des Fuhrtarifs befaßt. Man kam überein, daß die beste Lösung die Anbringung von Zählern an den Droschken wäre. Ein entsprechender Entwurf soll den zuständigen Behörden überhandt werden.

Die Bomorstastraße wird instand gesetzt.

Im vergangenen Sommer wurden in der Bomorstastraße auf dem Abschnitt zwischen der Kilinski- und Sterlingstraße Kanalisationsarbeiten durchgeführt. Nach Beendigung dieser Arbeiten wurde an den aufgerissenen Stellen ein provisorisches Pflaster gelegt, das aber inzwischen wieder total kaputt gegangen ist. Da dadurch der Wagenverkehr auf diesem Abschnitt stark behindert wird, machte die Stadtstarosteie die Stadtverwaltung auf diesen Uebelstand aufmerksam und verfügte die Ausbesserung des Pflasters.

Wer baut eigentlich planmäßig?

Gestern verhandelte das Starostengericht wieder gegen 26 Personen wegen wilden Bauens, die mit Geldstrafen von 20 bis 200 Plozy belegt wurden. In diesem Sommer wurden insgesamt 600 Protokolle wegen unerlaubten Bauens abgefaßt.

Feuer in einer Keißerei.

Gestern nachmittag entstand in der „Bomorsta Szarpania und Draparnia“, Bomorsta 141, durch Funken aus einem Keißwolf Feuer. Die Flammen stießen auf leichtbrennbares Material und griffen rasch um sich. An den Brandort wurde der 1. und 2. Löschzug der Feuerwehr entsandt, der es gelang, eine Ausbreitung des Feuers zu verhindern. Dem Feuer fiel ein Teil der Keißerei zum Opfer, außerdem wurden beträchtliche Mengen Holz zerstört. Das Feuer wurde nach einständiger Löschaktion unterdrückt. Der Schaden ist bedeutend.

Schwerer Unfall im Brunnenschacht.

Auf dem Grundstück Narutowiczstr. 40 fiel der Hauswörter Boleslaw Milosz, 32 Jahre alt, einem schweren Unfall zum Opfer. Milosz war in den Brunnenschacht hinabgestiegen, um eine Ausbesserung am Motor vorzunehmen. Dabei geriet er mit dem linken Fuß zwischen die Zahnräder des Getriebes, wobei ihm der Fuß zerquetscht wurde. Auf das Geschrei des Verunglückten eilten Hausbewohner herbei, die ihn aus der gefährlichen Lage befreiten und die Rettungsbereitschaft herbeiriefen. Milosz wurde ins Krankenhaus übergeführt.

Selbstmordversuche zweier Frauen.

In der Bgierstraße unternahm die 25 Jahre alte obdachlose Janina Starla einen Selbstmordversuch, indem sie Sublimat zu sich nahm. Große Not ist die Ursache der Verzweiflungstat. — In Hause Nowomiejska 19 unternahm die dort bedienstete 34 Jahre alte Stanisława Kurawka einen Selbstmordversuch durch Trinken von Jod. Die beiden lebensmüden Frauen wurden von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus geschafft.

Dies und das über „Faust“ und „Thalia“

Morgige Erstaufführung im Deutschen Theater.

Es ist ein allgemeines Wundern über unser Theaterpublikum hereingebrochen: „Faust“ wird gespielt?! Wie so kommt „Thalia“ dazu, mit einmahl Bühnenvorwerke wie den „Faust“ aufzuführen, den Inbegriff der höchsten szenischen Dichtkunst überhaupt?!

So staunt man und wundert sich und schüttelt den Kopf: „das kann nicht gut werden!“, aber schließlich kauft man doch eine Karte für die Eröffnungsvorstellung (Mitglieder zahlen die Hälfte), denn man hat da so verschiedene über neue Kräfte gehört, die hier mitmachen, und die „gar nicht schlecht“ sein sollen, und neugierig ist man schließlich auch, wie dieser Versuch mit „Faust“ ausfallen wird.

Es ist, zugegeben, ein kühner Entschluß gewesen, den „Faust“ auf den Theaterzettel zu stellen, aber es war der Mut von Leuten, die einmal überhaupt den Anfang machen wollten. Es sollte einmal begonnen werden, echte rechte Bühnendichtung auf die Bretter unseres Theaters zu bringen. Warum denn sollte uns vorenthalten sein, jene großen, gewaltigen Bühnenvorwerke aufzuführen? Weshalb soll ausgerechnet das „Thalia“-Theater auf dieses ernste Theaterpiel verzichten und nur jene leichte, leichte Art von Stücken spielen dürfen?

Die Vorstellung beginnt morgen pünktlich um 6 Uhr. Da vermieden werden soll, daß der Eindruck des ersten Bildes (Dauer etwa 30 Minuten) durch Zuspätkommen nicht gestört wird, bleiben die Türen bis zum Ende des ersten Bildes geschlossen. Es empfiehlt sich daher, pünktlich zu erscheinen.

Der Vorverkauf der Karten von 1—4 Plozy findet noch heute im Geschäft Jerzy Kestel, Petrikauer Str. 103 statt.

Der Betrüger Orzel verhaftet.

Seinerzeit erregte in Lodz die Affäre des Lajb Rubin vel Leon Orzel, der als Versicherungsagent auftrat und zahlreiche Personen der „besseren“ Lodzer Kreise um beträchtliche Summen betrog, großes Aufsehen. Nach Aufdeckung der Affäre war Orzel ins Ausland geflüchtet, kehrte aber nach Polen unter dem Schutz eines sogenannten Eisernen Briefes zurück. Dieser Eiserner Brief sichert bekanntlich einem Angeklagten freie Bewegungsfreiheit so lange, bis ein gegen ihn verhängtes Urteil nicht die Rechtskraft erlangt. Orzel wurde dann vom Lodzer Bezirksgericht zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt, wobei das Appellationsgericht dieses Urteil bestätigte. Da sich bei Urteil jetzt bestätigte, wurde Orzel verhaftet.

Ausgesetztes Kind.

Im Lokal der Fürsorgeabteilung der Stadtverwaltung, Jarwadzka 11, wurde ein etwa 2 Monate altes Kind weiblichen Geschlechts zurückgelassen. Das Kind wurde ins städtische Findelheim eingeliefert.

Ripiani auf Urlaub.

Auf Grund der Bemühungen seiner Familienangehörigen wurde der ehem. Offizier Mikolaj Ripiani, der, wie erinnerlich, wegen verschiedener Betrügereien mit gefälschten Regimentsquittungen zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt wurde, aus dem Gefängnis in Sieradz, wo er seine Strafe verbüßte, entlassen. Ripiani war im Gefängnis erkrankt und hat jetzt einen dreimonatigen Krankheitsurlaub erhalten.

Rasseneindrecker in einem jüdischen Gemeindefokal.

In die Kanzlei der jüdischen Gemeinde in Babka nica drangen vermittels Nachschlüssel Eindrecker ein. Es gelang ihnen, den Kassaschrank zu öffnen, worin sie 220 Plozy sowie verschiedene Wertpapiere vorfanden. Mit dieser Beute entlamen sie unbehelligt.

Den Schwiegervater mit einem Holzstiel erschlagen.

Im Dorfe Zwierzyniec, Kreis Sieradz, kam es zwischen dem 64 Jahre alten Landwirt Josef Diczyl und dessen Schwiegertochter Bronisława Grzelczyk zu einem Streit wegen der Verschreibung eines Teiles der Wirtshaus. Die Grzelczyk ergriff ein Holzstiel und verlegte ihrem Schwiegervater einen so schweren Schlag gegen die Brust, daß dieser kurze Zeit darauf seinen Geist aufgab. Der Arzt stellte als Todesursache einen inneren Bluterguß fest.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Lodz-Zentrum. Montag, den 12. Oktober, 7 Uhr abends, Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner.

Lodz-Stüb.

Sonntag, den 11. Oktober, pünktlich 10 Uhr vormittags, Mitgliederversammlung.

Parteiveranstaltungen.

Preispreferenz in Lodz-Stüb.

Sonnabend, den 10. Oktober, 8.30 Uhr abends, veranstalten wir im Parteilokale, Tomzajska 14, einen Preis-Preferenzabend. Freunde des Spiels sind hierdurch höflich eingeladen.

Aus der Wojewodschaft Schlesien.

Bielsk-Biala u. Umgebung.

Der Streik der Gießer dauert ungeschwächt an.

Seit dem Ausbruch des Gießerstreiks sind bereits zwei Wochen vergangen. Im Laufe der Woche fand eine Gießerversammlung statt, auf der Sekretär Genosse Wiesner Bericht erstattete. Verhandlungen finden derzeit keine statt, so daß die ganze Angelegenheit auf dem toten Punkt angelangt ist. Eine stattgefundene Vertrauensmännerversammlung der Metallarbeiter beschloß, an den gestellten Forderungen festzuhalten und im Falle der Unmachgiebigkeit der Unternehmer einen allgemeinen Streik in der Metallindustrie zu proklamieren.

Im Zusammenhang mit dem Gießerstreik berichtet die „Schlesische Zeitung“, daß in Bielsk die Gießer bis 20 Floty täglich verdienen. Diesem Schreiber schlagen wir vor, das „leichte“ Gießerbrot zu versuchen. Was den hohen Verdienst der Gießer betrifft — wir können nachrechnen: Der Höchstlohn macht 1 Zl. pro Stunde aus, jetzt wird im Accord 20 Prozent Zulage verlangt. Das gibt im Bestfalle 9 Floty ohne Abzüge, bisher aber nur 8 Floty ebenfalls ohne Abzüge. Wie man sieht, führt die „Schlesische Zeitung“ die Deffentlichkeit bewußt irre, auch dadurch, daß sie nichts darüber schreibt, daß die Unternehmer den Konflikt herausgefordert haben.

VERLANGT TEPPICHE
„FALALEUM“
50 Gr. 1 m

Nikelsdorf (Boranzzeige). Der NSB „Eintracht“ veranstaltet am Samstag, dem 14. November, im Saale bei Herrn Genser einen „Bunten Abend“. An alle Genossen und Gönner ergeht schon heute die Einladung, diesen Abend zahlreich zu besuchen.

Verein Jugendlicher Arbeiter Bielsk. Samstag, den 17. Oktober, veranstaltet der genannte Verein im Arbeiterheim eine Jugendfeier mit reichhaltigem Programm unter der Mitwirkung der Brüdervereine. Die Jugendlichen laden alle herzlichst ein und erwarten einen zahlreichen Besuch.

Theaterspielplan.

Heute, Sonnabend, den 10. Oktober, das Sensations-Schauspiel „Neun Offiziere“ von Georg Fräfer. Beginn 5 Uhr nachmittags.

Sonntag, den 11. Oktober finden die beiden letzten Aufführungen der mit großem Beifall aufgenommenen Lustspiel-Operette „Der Schneider im Schloß“ bei halben Preisen statt. Die Nachmittagsvorstellung beginnt um 4 Uhr, die Abendvorstellung um 8 Uhr. Die Preise der Plätze für diese beiden Vorstellungen wurden von 50 Groschen bis 3.— Zl. angesetzt. Niemand veräume dieses außergewöhnlich amüsante und musikalisch ganz reizende Werk anzusehen.

Die berühmten Wiener Sängerknaben, die von Schweden und England kommend, derzeit eine Tournee durch Polen absolvieren, werden auf ihrer Durchreise an unserem Stadttheater ein einmaliges Gastspiel geben. Dieses Gastspiel wurde für Freitag, den 16. Oktober, angesetzt. Die Wiener Sängerknaben bringen außer einem reichhaltigen Programm von Chorgeängen die komische Oper von Wolfgang Amadäus Mozart „Die betrogene Nachbarin“ zur Aufführung.

Oberschlesien.

Biel Geschrei und wenig Woll.

Es dürfte noch in Erinnerung sein, daß man im Frühjahr dieses Jahres von einer sensationellen Betrugsaffäre sprach, wodurch der Finanzschah um einige hunderttausend Floty betrogen sein sollte. Die Anklage richtete sich gegen die Kaufleute Badewitz, Kosner und Birnbaum, die beschuldigt waren, amerikanische und hiesige Därme unverzollt nach Polen eingeführt zu haben. In erster Instanz wurden die Genannten zu 207 000 Floty Geldstrafe und je einem Jahr Gefängnis verurteilt. Das Oberste Gericht sprach die Kaufleute frei.

Der Streit in Hohenloehütte beigelegt.

Nach dreitägigem Okkupationsstreik ist es dem Betriebsrat gelungen, zwischen Verwaltung und Belegschaft eine Verständigung zu erzielen. Die Forderungen der Arbeiter sind als berechtigt angesehen worden. Ueber die Durchführung wird im einzelnen noch verhandelt. Die Arbeit im Maschinenbetriebe wird im bisherigen Umfang aufrecht erhalten, die Turnusurlaube werden auf 20 Arbeiter zu je vier Wochen beschränkt. Verletzungen der Arbeiter werden unterbleiben, die 6 Arbeiter gehen nacheinander auf je eine Woche in Turnus. Für die Zinsgießerei wird eine Tageszulage von 50 Groschen pro Schicht gewährt.

Ein Gauner in der Mönchskutte.

Ein gewisser Johann Duba in Dabimiecin gebürtig, gab sich als Mönch aus, der von Krakau zu Fuß pilgere. Er suchte bei Bauern im Kreise Pleß für die Nacht Unterkunft und ließ hierbei auch beim Abschied verschiedene Gegenstände „mitgehen“. Schließlich wurde ihm doch das Handwerk gelegt, wobei es sich herausstellte, daß Duba ein ganz gerissener Gauner ist, der auch schon bereits mit dem Gefängnis Bekanntschaft gemacht hat. Das Pleßer Bürgergericht verurteilte ihn wegen Betrugs und Landstreicherei zu zwei Jahren Gefängnis ohne Bewährungsfrist.

Autobus zertrümmert ein Fuhrwerk.

Auf der Strecke Bozniki—Larnowik ereignete sich ein schwerer Straßenunfall. Das Auto des Pietruszka aus Bozniki fuhr auf ein Fuhrwerk auf und zertrümmerte dieses vollkommen. Angeblich fuhr der Autobus so rasch, daß es dem Fuhrwerk nicht möglich war, auszuweichen. Das Fuhrwerk gehört dem Bauern Anton Jagan aus Kamienica bei Tschentochau, der Besitzer selbst ist verletzt worden.

Wieder Selbstmordversuch eines Polizeibeamten.

Am Mittwoch wurde die Ortschaft Oberlajisk in Kreise Pleß von einer sensationellen Kunde überrascht. Der dort diensthabende Polizeibeamte Leopold Drendorz schoß sich auf dem Kommissariat eine Kugel in die Schläfe angeblich infolge eines Nervenzusammenbruchs. Er

wurde ins Nikolaier Spital überführt, aber es besteht keine Aussicht, ihn am Leben zu erhalten. Drendorz ist Vater dreier Kinder, deren einziger Ernährer er war. Es ist dies im Verlaufe von drei Monaten der vierte Selbstmord innerhalb der Polizeibeamtenschaft.

Zum Internationalen Jugendtag!

An die Arbeitende Jugend!

Die Sozialistische Jugendbewegung polnischer und deutscher Sprache veranstaltet am Samstag, dem 1. Oktober 1936, den Internationalen Jugendtag.

Die fortschrittliche, arbeitende Jugend wird an diesem Tage Arm in Arm für internationale Verbrüderung und soziale Umgestaltung ihre Stimme erheben.

Die junge Generation darf nicht das Opfer der verfallenden kapitalistischen Wirtschaft sein.

Die junge Generation, während des Kriegseinsatzes 1914—18 geboren, kämpft gegen den Krieg und die imperialistischen Kriegsvorbereitungen.

Die junge Generation marschiert für Arbeit, Brot, Freiheit und Frieden im völkerverbindenden Sozialismus.

An jeden jungen Arbeiter ergeht unser Ruf, für diese Ziele zu kämpfen.

Sonntag, den 11. Oktober 1936, Katowice, 10 Uhr vormittags, „Sala Powstancow“ zum

Internationalen Jugendtag.

Gesang, Rezitationen, internationale Revue, Ansprachen

Deutscher Sozialistischer Jugendverein
Bezirk Oberschlesien.

Diese großen Summen

warten auf dich!

1000 000 Floty

9	Gewinne zu	100 000	Floty
4	„	75 000	„
15	„	50 000	„
28	„	25 000	„
23	„	20 000	„

Insowie eine Menge Gewinne unter 20 000 Floty.

Ziehung der 1. Klasse der 37. Lotterie schon am 22. Oktober.

Kaufe unverzüglich dein glückliches Los in der berühmten Krakauer Kollektur

BRACIA SAFIER KRAKOW

RYNEK GL. 6

Bestellungen werden mit Retourpost ausgeführt. Konto P.K.O. Nr. 414 400.

Sport.

Die Fußballspiele am morgigen Tage.

Um die Meisterschaft der A-Klasse finden morgen nachstehende Spiele statt:

LES-Platz, 11 Uhr: LKS — WKS
UL-Platz, 15 Uhr: Union-Touring — Sp.u.W.
Widzew-Platz, 11 Uhr: Widzew — Sokol.

In Pabianice, 11 Uhr: PTC — SKS, 15 Uhr: Wima — Burza.

Bogkampf J&K — Galoch.

Zur Mannschaftsmeisterschaft im Bogen im Lodzer Bezirk haben sich nur die Vereine J&K und Galoch gemeldet. Das Treffen zwischen diesen Vereinen findet morgen um 11.30 Uhr in der Philharmonie statt. Die Siegermannschaft wird an den späteren Kämpfen um die Polenmeisterschaft teilnehmen.

Lodzer bei der Radsahrmeisterschaft von Polen.

Morgen kommt, wie bereits angekündigt, die Bahnmeisterschaft von Polen über 50 Kilometer zum Austrag. Denn Wettbewerb veranstaltet der Warschauer Cyclistenverein auf der Kadrenbahn Dynasz. Von Lodz werden daran Schmidt, Wojcik, Hoffschneider und Kolodziejewski teilnehmen. Den Titel verteidigt Kapierala. Von bekannten Warschauer Fahrern werden starten: Rapiernala, Poponczyk, Starzynski, Stahl, Dieki, Wlodarezyk, Tar-gonski und die Brüder Rapiak.

Diverse Sportnachrichten.

Der offizielle Saisonschluß des Lodzer Radsahrerverbandes wurde für den 25. Oktober verlegt, da am 18. Oktober das Rennen um den Preis des Lodzer Magistrats stattfindet.

Chmielewski wurde vom Sportarzt Levittouy in Warschau untersucht. Nach Ansicht des Arztes werden die Handverletzungen in Lodz geheilt werden können, so daß Chmielewski die Heimreise wieder antreten konnte.

Radio-Programm.

Sonntag, den 11. Oktober 1936.

Warschau-Lodz.

8.18 Schallpl. 10 Gottesdienst 11 Schallpl. 11.25 Soliftenkonzert 12.03 Sinfoniekonzert 14.30 Soliftenkonzert 15.30 Sendung für das Dorf 16.30 Hörspiel 17 Besperkonzert 19.15 Konzert 20.20 Sport 21 Lemberger Welle 21.30 Konzert aus Lodz 22.10 Kammerkonzert 22.40 Tanzmusik.

Kattowicz.

13 Plauderei 16 Schallpl. 16.20 Plauderei 19.20 Chorgefang 19.50 Vorlesung.

Königsmusterhausen.

6 Hafenkonzert 9 Sonntagmorgen ohne Sorgen 11.30 Schicksalslied 12 Konzert 14 Kinderfestspiel 15 Schachspiel 18 Melodien und Rhythmus 19 Deutsches Volk auf deutscher Erde 20.15 Bunt ist die Welt der Operette 22 Sport 22.30 Nachtmusik 23 Tanzmusik.

Breslan (950 Hz, 316 M.)

12 Konzert 15.30 Märchen: Der fliegende Koffer 16 Zur Unterhaltung 20.15 Operette: Der Obersteiger 22.30 Tanzmusik.

Wien.

11.45 Sinfoniekonzert 12.55 und 19.10 Konzert 20.10 Lustspiel: Dover—Calais 24 Zigeunermusik

Eva Bandrowska-Tursta.

Heute um 21 Uhr werden die Rundfunkhörer die bekannte Sängerin Eva Tursta-Bandrowska, die auch im Auslande mit Erfolg auftrat, zu hören bekommen. Die Künstlerin wird bei Musikbegleitung des Sinfonieorchesters Arien und Lieder, darunter auch die „Lieber der Prinzessin“ von Szymanowski singen.

Humoreske: „Der Schußlöffel“.

Die Rundfunkhörer werden heute um 22 Uhr Gelegenheit haben, ihre Lachmuskeln tüchtig in Bewegung zu setzen. Es wird die überaus ukkige Humoreske, deren Held der Schußlöffel ist, wiederholt.

Und nun, Ellen?

Roman von Käthe Megner

(27. Fortsetzung)

„Ich bin in Ihrer Schuld. Warum gaben Sie mir nicht einmal die Gelegenheit, für Sie einzutreten? Ach, wenn Sie wüßten, wie ich in diesen Tagen und Wochen voll innerer Unruhe war um Sie. Ihr Schicksal ist zu dem meinen geworden, Ellen Ehlers. Ich habe es kaum ertragen, Sie so leiden zu sehen. Täglich nun prangt Ihr Bild in Riesengröße an allen Anschlagstulen der Stadt als Symbol herrlichster Schönheit, und der Gegenstand dieser Verehrung des Schönen steht abseits, so ganz abseits.“

Bernd Caspeler hielt ein. Doch als aus Ellens Munde keine Erwiderung kam, fuhr er beherzter fort und meinte:

„Warum verfallen Sie immer in diese bittere Resignation, Ellen Ehlers? Haben Sie doch Vertrauen zu mir zwischen Menschen, wie wir sind, gebührt sich ein offenes Wort — oder halten Sie mich dessen nicht für würdig?“

„Herr Caspeler“ — das Mädchen schaute gequält auf — „Sie verstehen mich nicht! Sprechen Sie nicht so —“

Ellen ahnte die innere Stimmung des Mannes, der sich all die Wochen hindurch in so selbstloser Kameradschaft an ihre Seite gestellt hatte. Und doch bangte sie vor dem, was Bernd Caspeler im nächsten Augenblick aussprechen würde.

„Warum darf ich nicht sprechen? Warum wollen Sie mich nicht verstehen?“

„Ich höre nur immer Lob über mich. Lob über mein Neupferes, für das ich nichts kann. Warum kann ich nur die schöne, nicht die tapfere Frau sein? Warum bin ich unfähig, mir eine Stellung selbst zu erringen?“

„Sie sind zu schön. Es ist kein Lob, nur eine sachliche Feststellung in diesem Augenblick. Die machen alle Männer auf den ersten Blick. Sehen Sie sich über die Konsequenzen hinweg, und Sie haben Stellungen über Stellungen. Aber diese Konsequenzen können Sie gar nicht ziehen, weil Sie rein sind — rein bleiben wollen. Das ist die Tragik, die Sie zur nicht tapferen Frau in den Augen der anderen macht —“

Mit großen Augen lauschte Ellen. Bernd Caspeler hatte ihr eine furchtbare Erkenntnis eröffnet. Es war vielleicht an dem? Vielleicht —

„Und doch muß ich arbeiten, bitter nötig arbeiten.“ stammelte sie hoffnungslos.

„Nein.“ Zum ersten Male begehrte der Mann neben ihr auf. Seine Augen blühten unter den buschigen Brauen hervor. Seine Hand tastete voll Scheu nach der des Mädchens.

„Sie haben es nicht nötig — niemals. Sehen Sie den nicht, Ellen Ehlers, daß ich arbeite — daß ich verdiene? Warum nahmen Sie nicht einen Teil des Geldes, anstatt Ihre letzten Notgroschen zu verbrauchen? Warum darf ich nicht für Sie sorgen?“

Ellen Ehlers lag eine abweisende Antwort auf der Zunge. Doch die feurige Art Bernd Caspeler, die sie an diesem sonst so beherrschten Menschen nicht kannte, verließ ihr den Mund.

Hier war echte, ehrliche Empfindung. Hier war eine gute, feste Hand, die Hilfe bot — Schutz.

Sie wurde unsicher in ihren Bewegungen und spürte in ihrer Brust eine seltsame Traurigkeit.

Caspeler aber fuhr etwas behutsamer fort, während sich sein blaßes Gesicht mit leichtem Rot färbte:

„Sie kennen mich, Ellen Ehlers. Ich bin dem Leben gewachsen. Ich habe bessere Möglichkeiten denn je. Wa-

rum laufen unsere Wege nebeneinander — könnten wir zwei nicht miteinander gehen?“

Er machte erschöpft eine kleine Pause, und während seine Augen noch immer den Blick ins Leere richteten, fuhr er fort:

„Sehen Sie nicht, daß ich Sie liebe? Liebe — Ellen. Nein, wehren Sie sich nicht! Es ist ja nicht das Ueßliche. Pstui, nein! Es ist die Achtung, die göttliche Verehrung — verstehen Sie mich —“

Aus Ellens Gesicht war jeder Blutstropfen gewichen. Schnell ging ihr Atem. Das Herz schlug fast hörbar auf bis zum Hals. Zitternd lagen ihre Hände neben denen des Mannes und schienen seine Nähe zu atmen.

„Bernd Caspeler — das sagen Sie? Sie —“ Unter dem entsetzten Blick des Mädchens suchte der junge Künstler zusammen.

„Es mußte wohl einmal so kommen. Einmal mußte die Welle der Empfindungen durch die feste Barriere des Verstandes dringen. Ich bangte seit Wochen darum. Nun ist es gut so. Entschuldigen Sie —“

Eine stille, ehrliche Entschuldigung. Ellen verstand Dieser Gestühlsausbruch war lange zurückgebäumt gewesen. Vielleicht war es besser so. Fast hatte sie diese Aussprache in den letzten Tagen geahnt.

Das Mädchen wandte den Kopf dem Fenster zu und sah auf die Straße. In den reinen, märchenblauen Morgen war ein feuchter Glanz.

„Ich ahnte es, daß einmal so etwas kommen würde. Deshalb suchte ich mich selbständig zu erhalten. Traurig dieselben Konsequenzen, vor denen Sie mich warnen —“

„Ellen — nicht so, Ellen — nicht so!“ Fast heiser rief Bernd Caspeler diese Worte heraus. „Ich habe Ihnen weh getan? Bitter weh —“

Fortsetzung folgt.

Theater-Berein „Thalia“ „Gängerhaus“ 11 Lisopada 21

Sonntag, am 11. Oktober

Eröffnung der diesjährigen Spielzeit

Sauft der Tragödie erster Teil

Ein dramatisches Gedicht von Johann Wolfgang Goethe

Beginn 6 Uhr nachm. Ende gegen 10 Uhr

Karten von 1-4 Platy im Vorverkauf bei Jergy Reffel, Petrif. 108

Auf Raten

Anzüge, Paletots kurze u. lange Pelze, Hüte empfiehlt

KONFEKCYA LUDOWA Plac Wolności Nr. 7 im Lornwege, rechts.

Kaufe Haare

Söpfe und ausgekämmtes Haar

PIESUDSKIEGO 50 Wohn. 18

Finniss-Lacke Farben

E.R. ROESNER. IODZ

Wolczarska 129. Tel. 162-64

Achtung! Bücherfreund!

Die Bibliothek der **Unterhaltung und des Wissens**

Das geschmackvolle und inhaltsreiche Buch für den Bücherfreund erscheint in neuer Aufmachung

Bände des Jahrgang 1936 bereits erschienen 13 Bände jährlich

Preis pro Band Mt. 140

Verlangen Sie Probeband auf einige Tage

Auslieferung: „Volkspreffe“ Petrifauer 100

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater Heute 8.30 Uhr abends Die große Liebe

Populäres Theater Abends 8.15 Uhr Kranker aus Einbildung

Casino: Fräulein Lilli

Corso: I. Robin Hood aus Eldorado II. Der rote Apfel

Europa: Jüdel mit der Fiedel

Grand-Kino: Jadzja

Miraz: Heut ist der schönste Tag in meinem Leben

Metro: Das Zigeunermädchen

Palace: Ada, das schickt sich nicht

Przedwiośnie: Rittmeister von Werffen

Rakie'a: Roberta

Rialto: Königsmark

Sumoc! Zohowie! Zaufarie! to „Primeros-Elastic“

Primeros Gum.?

marka wiatrowej saury

Tanzunterricht

moderner Tänze erteilt einzeln u. in Gruppen

J. WEINTRAUB / KILINSKIEGO 44 Tel. 162-21 2. Hof, Barterre

Dr. J. NADEL

Grauerarbeiten und Geburtsbille

Andrzeja 4 Tel. 228-92

Empfangt von 10-12 und von 4-8 Uhr abends

Mode-Journale für die Herbst- u. Winter-Saison

in großer Auswahl erhältlich im Zeitchriftenbüro PROMIEN

LODZ 8 ANDRZEJA 2 Tel. 112-08

Matulatur (alte Zeitungen)

30 Groschen für das Killo

verkauft die „Lodzker Volkszeitung“ Petrifauer 100

METRO Heute und die folgenden Tage

PRZEJAZD № 2 Zum ersten Male in Lodz!

Der überaus lustige Film

Das **Zigeunermädchen** mit den unvergleichlichen Komikern **FLIP und FLAP** in den Hauptrollen.

Außerdem: **Wochenschau.**

Reserviert.

Kirchlicher Anzeiger.

Leimitatus-Kirche. Sonntag vorm 9.30 Uhr Beichte 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl P. Schiedler 12 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer Sprache — P. Kotula, 2.30 Uhr Kindergottesdienst

St. Barbara, Sierakowskiego 3. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Wubel

St. Barbara, Dmowska 2. Donnerstag, 7.30 Uhr abends Bibelfunde — P. Wubel

St. Maria, Haus Grabst. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst P. Wannagat

St. Michael-Gemeinde, Bethrus, Jaleska 141. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst ohne Feier des hl. Abendmahls P. Schmidt 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Nachm 3 Uhr 10jähriges Stiftungsfest des Frauvereins

Johannes-Kirche. Sonntag 10 Uhr Jugendgottesdienst Konfirmandat Dietrich, 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls P. Döberlein

St. Marien-Kirche. Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienst P. Berndt, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl P. Berndt

St. Marien-Kirche, Nawrat 27. Sonntag, 9.30 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Gursche

St. Agatha 41a. Sonntag, 10 Uhr Erntedankfest Pred. Fiebig

St. Paulus. Pol. Domanowskiego 60. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Jekker

St. Barbara, Kleszowiecka 9. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Jenke

Konstantynow, Wignarita 16. Sonntag 10 Uhr vorm Erntedankfest — Pred. Fohl

St. Elisabeth, Ken Chojny, Kleszowiecka 2. Sonntag 11 und 4.30 Uhr Predigtgottesdienste

St. Alexander, Polabniowab. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst Pred. Lange

Die „Lodzker Volkszeitung“ erscheint täglich

Abonnementpreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Platz 2, wöchentlich Platz 1,75

Einzelnd: monatlich Platz 2, jährlich Platz 22,-

Abrechnung: 10 Groschen Sonntags 25 Groschen

Angeldendruck: Die Nebenspaltere Millimeterzelle 15 Ge im Text die dreispaltige Millimeterzelle 60 Groschen. Stellenangebote 50 Prozent. Stellenangebote 25 Prozent Rabatt.

Verbindungen im Text für die Druckerei 1,- Platz für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspreffe“ m. b. H. Verantwortlich für den Verlag: Otto Ebel. Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Emil Jorda. Druckerei für den redaktionellen Teil: Otto Ebel. Druck: „Preffe“, Lodz, Sierakowskiego 101.